

und an seiner Stelle zwei neue Zinshäuser (Bauernmarkt Nr. 2 und 4) erbaut.

Guneschgasse (XIX. B., Oberdöbling), bis 1894 Antoniengasse, nunmehr benannt nach Andreas Gunesch (geb. 1799 zu Mediasch in Siebenbürgen, gest. in Wien 1875), Superintendenten der Wiener evangelischen Gemeinde A. G.

Güpferringstraße (XVII. B., Dornbach), bis 1894 Ottakringerstraße, nunmehr benannt nach dem nahen Ried Güpferring, ein Name, der jedesfalls zu Gupf, rundliche Erhebung, gehört.

Gürtelstraße (II. Bez., Prater), die von der Hauptallee rechts abzweigende Straße, welche beim zweiten Rondeau wieder in die Hauptallee einmündet und so gleichsam einen Gürtel bildet.

Gürtelstraße (XII. B., Gaudenzdorf), seit 1894 Gaudenzdorfer Gürtel.

Gürtelstraße (XVII. Bezirk, Hernals), seit 1894 Hernalser Gürtel.

Gürtelstraße (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Währinger Gürtel.

Gusshausstraße (IV. Bezirk), benannt nach dem daselbst befindlichen k. k. Gusshause, der späteren k. k. Kunstergießerei, welche sich gegenwärtig

im Besitze des Professors Franz Böninger befindet.

Gutenberggasse (VII. Bez.), früher Johannesgasse, benannt zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunst Johannes Gutenberg (geboren zwischen 1397 und 1400 zu Mainz, gest. am 27. September 1467 daselbst).

Gymnasiumgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach dem daselbst befindlichen k. k. Staatsgymnasium benannt, seit 1894 Haschtagasse nach dem Dichter Lorenz Leopold Haschka (geb. 1749, gest. 1827), dem Verfasser der ersten österreichischen Volkshymne.

Gymnasiumstraße (XVIII. B., Währing), bis 1894 Feldgasse, jetzt mit der Gymnasiumstraße im XIX. Bez. (s. d.) zusammengezogen.

Gymnasiumstraße (XIX. B., Oberdöbling), so benannt, weil sich in dieser Straße (Nr. 37) das Communal-Gymnasium im XIX. Bezirke befindet.

Gyrowezgasse (XIII. Bezirk, Penzing), bis 1894 Mayrgasse, jetzt benannt nach dem Componisten und Hofkapellmeister Adalbert Gyrowez (geb. am 19. Februar 1763 zu Budweis, gest. am 19. März 1850 in Wien), welcher lange Jahre in Wien lebte.

S

Haarhof (I. Bez.), Seitengasse der Naglergasse zu deren Verbindung mit der Wallnerstraße; diese unregelmäßige Gasse, welche vor Zeiten der „Krafftthoff“ genannt wurde, hat ihren Namen daher, weil hier einst ein ausgebreiteter Handel mit Flachs (Haar) getrieben wurde.

Habsburgergasse (I. Bezirk),

vormals „obere Bräunerstraße“ (s. d.), seit 1862 zu Ehren des seit 1282 in Oesterreich regierenden Hauses der Habsburger genannt.

Habsburgplatz (XVI. Bezirk, Ottakring), wie die Habsburgergasse im I. Bez. zu Ehren des Hauses Habsburg benannt.

Sackenberggasse (XIX. Bezirk),

Unter=Sievering) ist nach dem Krieb Hachenberg benannt.

Hachhofergasse (XIX. Bezirk, Rusdorf), bis 1894 Färbergasse, nunmehr benannt nach dem im Jahre 1854 verstorbenen Ignaz Hachhofer, welcher 1814 in der Gasse eine Färberei errichtete.

Hacking, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seit 1892 einbezogen in den XIII. Bez. Wiens; 1216 urkundlich Hackinge, vom Personennamen Hago, Hako abgeleitet, d. h. „zu den Nachkommen des Hako“.

Hackingerstraße (XIII. Bezirk, Baumgarten und Hacking); seit 1894 ist die ehemalige Allee-gasse in Hacking mit der Hackingerstraße zu einer Straße vereinigt.

Hadersdorf, Dorf, von dem seit Anfang 1892 ein Theil zum XIII. Bezirk Wiens gehört; urkundl. 1196 Habrichestorf, 1466 Haderstorf; d. i. Dorf eines Habirih, Hederich.

Hadikgasse (XIII. Bez., Penzing), bis 1894 Parkgasse, jetzt benannt nach Andreas Grafen Hadik von Futak (geb. am 16. October 1710 auf der Insel Schütt, gest. am 12. März 1790 zu Wien), Feldmarschall-Lieutenant, Präsidenten des Hofkriegsrathes, hervorragendem Feldherrn im siebenjährigen Kriege, der sich namentlich durch die Befestigung der Stadt Berlin 1756 und die von ihm gewonnene Schlacht bei Freiberg 1762 große Verdienste erwarb.

Haebbergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verstorbenen Armenarzte Dr. Haeber. Bis 1894 hieß sie Sackgasse.

Hafengasse (III. Bez.), benannt nach dem in der Nähe befindlichen, 1880 aufgelassenen Hafen des Wiener-Neustädter Schiffahrts-canal, welcher in den Jahren 1797 bis 1803 gebaut

wurde. Das Hafensassin desselben befand sich anfangs zwischen dem Invalidenhanse und dem Gebäude der Finanz-Vandes-Direction (auf dem heutigen Plage des Eislaufvereines); als die Wiener Verbindungsbahn (1847 bis 1849) gebaut wurde, verlegte man den Hafen an den oberen Rennweg; beim Baue der Aspangbahn wurde auch dieser aufgelassen, nachdem schon 1879 die Schifffahrt auf dem Canal eingestellt worden war.

Hafnergasse (II. Bez.), als ehemaliger Sitz von Hafnern oder Töpfern so benannt.

Hafnersteig (I. Bez.); diese ansteigende, unregelmäßige Gasse hieß als Sitz der Hafner oder Töpfer schon in den ältesten Zeiten „unter den Hafnern“ (lati sigulos); später kam die Bezeichnung „Hafnersteig“ auf, 1701 wird die Benennung „gegen dem Haffnerbaad“ erwähnt. Die Abzweigung des Hafnersteiges zum Laurenzerberg hieß vormals „Sauerkrautgasse“.

Hägelingasse (XIII. Bez., Breitensee), bis 1894 Schulgasse, nunmehr wohl benannt nach Franz Karl Hägeln (gest. am 18. Juni 1809), niederösterreichischem Regierungsrath, Beisitzer der Bücher-Hofcommission in Wien.

Hagenmüllergasse (III. Bez.), benannt zur Erinnerung an Franz Josef Freiherrn von Hagenmüller, welcher in dieser Gegend ausgedehnten Grundbesitz hatte. Einen Theil davon verkaufte er 1812 an den Fürsten Andreas Rasumoffsky, als dieser seinen großen Park anlegte (vgl. Rasumoffskygasse).

Habngasse (IX. Bez.) heißt so nach dem Gasthause „zum weißen Hahn“; bis 1770 hieß sie Fuhrmannsgasse, weil daselbst meist Fuhrleute und Pferdehändler wohnten.

Haide, Auf der (II. Bez.), hat

den alten Namen „Auf der Haide“, welchen diese Gegend seit ältester Zeit führt, bewahrt. Wegen Namensgleichheit mit anderen Örtlichkeiten erhielt sie aber 1894 die Bezeichnung „Im Werd“, den alten, verschollenen Namen der Leopoldstadt (vgl. d.).

Haide, Auf der (XI. Bezirk), seit 1894 „Auf der Simmeringer Haide“ (s. d.).

Haidegasse (II. Bez.) befindet sich zum Theil an einer Stelle, welche vormals die Haide oder auf der Haide hieß und hat davon ihren Namen. Bis in die Vierziger-Jahre führte der ältere Theil dieser Gasse den Namen „Badgasse“, nach dem Judenbade, welches seit dem 17. Jahrhunderte sich daselbst befand.

Haibingergasse (III. Bezirk), benannt zu Ehren des berühmten Mineralogen Wilhelm Ritter von Haibinger (geb. am 5. Februar 1795 zu Wien, gest. zu Dornbach bei Wien am 19. März 1871), welcher von 1849 bis 1866 Director der von ihm eingerichteten k. k. geologischen Reichsanstalt (in der Kasumoffskygasse) war.

Haizingergasse (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Ferstelgasse (s. d. IX. Bez.) nach dem berühmten Architekten Heinrich Freiherrn von Ferstel, nunmehr benannt zur Erinnerung an die treffliche Hofchauspielerin Amalie Haizinger (geb. zu Karlsruhe am 6. Mai 1800, gest. am 11. August 1884).

Haibgasse (XII. Bezirk, Ober- und Unter-Neubling), seit 1894 Rosasgasse benannt nach dem vorzüglichen Augenarzte Anton Oskar von Rosas (geb. am 30. December 1791, gest. am 31. Mai 1855 in Wien).

Hallergasse (XI. Bez., Simmering), nach dem deutschen Dichter Albrecht von Haller (geb. am 16. October 1708 zu Bern, gest. daselbst

am 12. December 1777) benannt. Bis 1894 hieß die Gasse Gärtnergasse.

Salmgasse (II. Bez., Prater), eine neue Gasse, zu Ehren des Eligius Freiherrn von Münch-Bellinghausen (geb. am 2. April 1806 zu Krakau) benannt, der unter dem Pseudonym Friedrich Halm als dramatischer Dichter sich einen vorzüglichen Namen erworben und als Generalintendant der k. k. Hoftheater am 22. Mai 1871 in Wien starb.

Salmgasse (XIII. Bez., Hütteldorf), seit 1894 Brudermanngasse.

Salmgasse (XVII. B., Hernals), seit 1894 Gilmgasse benannt nach dem lyrischen Dichter Hermann v. Gilm zu Rosenegg (geb. zu Rankweil in Borarlberg am 1. November 1813, gest. am 31. März 1864 zu Linz).

Hameaustraße (XVIII. Bez., Salmansdorf), bis 1894 Mariengasse, erhielt ihren jetzigen Namen, weil sie in der Richtung gegen das Hameau oder Holländerdörfel, eine auf der Höhe im Walde gelegene Restauration, führt. Das französische Wort Hameau heißt Weiler, Dörfchen.

Hamiltongasse (XIII. Bezirk, Hütteldorf), bis 1894 Feldgasse, nunmehr benannt nach Johann Andreas Grafen Hamilton, General der Cavallerie und seit 1735 Präsident des Hofkriegsrathes, der sich im spanischen Erbfolgekriege, 1717 im Türkenkriege und später in Italien auszeichnete.

Hammer-Purgstallgasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des berühmten Orientalisten und Dichters Josef Freiherrn von Hammer-Purgstall (geb. zu Graz am 9. Juni 1774, gest. zu Wien am 23. November 1856). Die im Jahre 1841 entstandene Gasse hieß bis 1894 zu Ehren des Erzherzogs Anton Antonsgasse.

Hammerschmidtgasse (XIX.

Bez., Rufseldorf und Grinzing) heißt seit 1894 die ehemalige Heiligenstädterstraße.

Handels-Quai (II. Bez.), eine im Entstehen begriffene Straße der Donaustadt (s. d.), so benannt, weil zu erwarten steht, daß diese Gegend ein Hauptsitz der Handelsthätigkeit werde.

Hanglößgasse (XV. Bez.), nach dem alten Kiednamen „in den hangenden Lüssen“ benannt. Bei Verpachtungen oder Veräußerungen von großen Grundcomplexen wurden diese, um vortheilhafter an Mann gebracht zu werden, in kleine Parcellen oder Loose (veraltet Lufs oder Lüssen) getheilt. Die hangenden Lüssen sind also solche Parcellen auf einem Abhange.

Hannovergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an die Hannoveraner, welche 1866 Verbündete Osterreichs waren und von deren Armee ein Theil mit der flüchtigen Königsfamilie bis nach Wien kam.

Hannovergasse (XIII. Bezirk) heißt seit 1894 Serravagasse.

Hansalgasse (III. Bez.), benannt zu Ehren des auch um die Afrikaforschung verdienten österr.-ungar. Viceconsuls Martin Ludwig Hansal in Chartum, welcher am 26. Jänner 1885 von den Truppen des Mahdi ermordet wurde.

Hansengasse (X. Bez.), eine Fortsetzung der Senefelberggasse, (s. d.) erhielt 1894 diesen Namen.

Hansenstraße (I. Bez.), bis 1894 Amalienstraße genannt, führt ihren neuen Namen zu Ehren des berühmten Architekten Theophil Edward Freiherrn von Hansen (geb. am 13. Juli 1813 zu Kopenhagen, gest. in Wien am 17. Februar 1891), welcher in dem neuen Wien eine Anzahl der

hervorragendsten Bauten ausführte, und zwar das Waffnenmuseum des Arsenal's, den Heinrichshof, den Palast des k. Erzherzogs Wilhelm, das Musikvereinsgebäude, die Börse, die Akademie der bildenden Künste und das Parlamentsgebäude.

Hans Sachs-gasse (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Wildemanngasse, nunmehr benannt nach dem Nürnberger Dichter und Meistersänger Hans Sachs (geb. am 5. November 1494 zu Nürnberg, gest. daselbst am 25. Jänner 1576), welcher auch einen Lobspruch auf Wien gedichtet hat.

Hardtgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), nach dem nahegelegenen Kied „Hardt“ benannt; bis 1894 hieß sie Neugasse. Hardt heißt soviel als Wald, Waldberg.

Hardtmuthgasse (X. Bezirk), benannt nach dem Bleistiftfabrikanten und Fabriksbesitzer Josef Hardtmuth (geb. in Asparn a. d. Zaya 20. Februar 1752, gest. in Wien 23. Mai 1816), dem Erfinder des „Wiener Steinguts“. 1894 wurden die bisherige Franz Josefsgasse und Rudolfs-gasse zusammengezogen und erhielten den neuen Namen.

Harmoniiegasse (IX. Bezirk), eine neue Gasse, in welcher 1866 das von der Baronin Pasqualati errichtete Harmonietheater eröffnet wurde; es ist das heutige „Drpheim“.

Harrachgasse (II. Bez., Prater), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des um Osterreich hochverdienten Grafengeschlechtes Harrach.

Hartäckerstraße (XIV. Bezirk, Ober-Döbling), bis 1894 Pögleinsdorferstraße, nunmehr nach dem Kied „Hartäcker“ benannt.

Harthausergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt nach dem verdienten Gemeinderathe von Gaudenz-

dorf, Harthausen. Bis 1894 hieß sie Wiengasse, weil sie von der Jakobstraße zum Wienflusse führt.

Hartmanngasse (V. Bez.), 1826 eröffnet auf einem Grunde, der früher „Im Neufagen“ hieß, und nach dem Realitätenbesitzer Hartmann benannt.

Haschkagasse (XII. Bez.), Unter-Weibling, benannt nach dem Dichter Lorenz Leopold Haschka (geb. 1749, gest. 1827), dem Verfasser der ersten österreichischen Volkshymne. Bis 1894 hieß die Gasse Gynnasiumgasse nach dem daselbst befindlichen k. k. Staatsgymnasium.

Hasenauerstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), bis 1894 Parkgasse, nunmehr nach dem Architekten Karl Freiherrn von Hasenauer (geb. am 20. Juli 1833 zu Wien, gest. daselbst am 4. Jänner 1894) benannt, von welchem die Pläne zu den k. k. Hofmuseen und im Vereine mit Semper zu dem neuen Ausbaue der k. k. Hofburg in Wien entworfen wurden.

Hasenleitengasse (XI. Bezirk, Simmering), benannt nach dem Ried Hasenleiten in der Nähe. Bis 1894 hieß die Gasse Laaerweg, weil sie zur Ortschaft Unter-Laa führt, auch Lampelweg.

Haslingergasse (XVI. Bezirk, Ottakring, und XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Sterngasse, nunmehr benannt nach dem Musikalienverleger Tobias Haslinger (1787 bis 1842).

Hasnerstraße (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Geiereckstraße, nach dem alten nahegelegenen Ried „Geiereck“.

Hasnerstraße (XVI. Bezirk, Neulerchenfeld), benannt nach dem Staatsmanne, philosophischen und nationalökonomischen Schriftsteller Leopold Hasner Ritter von Artha (geb. am 15. März 1818 zu Prag,

gest. in Ischl am 5. Juni 1891), welcher 1868 Unterrichtsminister im Ministerium Auersperg wurde, in welcher Stellung er das neue österreichische Volksschulgesetz schuf. Vom 1. Februar bis 5. April 1870 war er Ministerpräsident.

Haspingergasse (VIII. Bezirk), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Kapuzinermönches Joachim Haspinger (geb. am 27. October 1776 im Pusterthale, gest. am 12. Jänner 1858 in Hiezing bei Wien), welcher sich im Freiheitskampfe Tirols unter Andreas Hofer 1809 hervorthat.

Hauffgasse (XI. Bezirk, Simmering), bis 1894 Hirschengasse, jetzt nach dem deutschen Schriftsteller Wilhelm Hauff (geb. am 29. November 1802 zu Stuttgart, gest. daselbst am 18. September 1827) benannt.

Hauptallee (II. Bez., Prater) führt ihren Namen, weil sie den Prater in schnurgerader Linie in der Mitte durchschneidet und auch die breiteste Allee mit vier Baumreihen und drei Wegen: Fahrbahn, Reitallee und Fußgeherallee, ist.

Hauptplatz (XIX. Bez., Rusdorf) heißt seit 1894 Rusdorferplatz zur Wahrung des Ortsnamens Rusdorf.

Hauptstraße (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Schwedaterstraße, weil sie nach Schwedat führt.

Hauptstraße (XII. Bez., Hekendorf und Altmannsdorf) heißen zusammen seit 1894 Hekendorferstraße.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Baumgarten), seit 1894 mit der Poststraße in Penzing und der Hauptstraße in Hütteldorf als „Eingerstraße“ (s. d.) vereinigt.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Breitensee) heißt seit 1894 zur Wahrung

der alten Ortsbezeichnung Breitenfeerstraße.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Hiezing) heißt seit 1894 Hiezinger Hauptstraße zur Wahrung des Ortsnamens Hiezing.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Hütteldorf), seit 1894 Vinzerstraße (s. d.).

Hauptstraße (XIII. Bez., Lainz), seit 1894 Lainzerstraße zur Wahrung des Ortsnamens Lainz.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Penzing), seit 1894 Penzingerstraße zur Wahrung des alten Ortsnamens Penzing.

Hauptstraße (XIII. Bezirk, Speising), seit 1894 mit der Wienerstraße in Mauer Speisingerstraße zur Wahrung des alten Ortsnamens Speising.

Hauptstraße (XIII. Bez., Unter-Sect. Veit), seit 1894 mit der Hauptstraße von Hiezing unter dem Namen Hiezinger Hauptstraße verbunden.

Hauptstraße (XIV. B., Rudolfsheim und Sechshaus), seit 1894 als Sechshauerstraße zusammengezogen und zur Wahrung des alten Ortsnamens Sechshaus benannt.

Hauptstraße (XV. Bez.), seit 1894 Sechshausenerstraße, da sie nach Sechshaus (s. d.) führt.

Hauptstraße (XVI. Bez., Neulerchenfeld) heißt seit 1894 Neulerchenfelderstraße zur Wahrung des Ortsnamens Neulerchenfeld.

Hauptstraße (XVII. B., Dornbach), seit 1894 Dornbacherstraße (von der Spitalswäscherei bis zur Demel'schen Villa), zur Wahrung des Ortsnamens Dornbach.

Hauptstraße (XVII. Bezirk, Hernals), seit 1894 (bis zur Spitalswäscherei) Hernalsener Hauptstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Hernals.

Hauptstraße (XVII. B., Neuwaldegg), seit 1894 Neuwaldeggerstraße (von der Villa Demel an), zur Wahrung des Ortsnamens Neuwaldegg benannt.

Hauptstraße (XVIII. B., Gersthof), seit 1894 Gersthofenerstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Gersthof.

Hauptstraße (XVIII. B., Pögleinsdorf), seit 1894 Pögleinsdorferstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Pögleinsdorf.

Hauptstraße (XVIII. B., Salmannsdorf), seit 1894 Salmannsdorferstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Salmannsdorf.

Hauptstraße (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 mit der Hauptstraße von Weinhaus zusammengezogen und Währing-Weinhausenerstraße benannt.

Hauptstraße (XVIII. B., Weinhaus), seit 1894 mit der Hauptstraße von Währing zusammengezogen und Währing-Weinhausenerstraße benannt.

Hauptstraße (XIX. B., Rußdorf) ist sammt ihrer Fortsetzung, der Rußdorferstraße in Ober-Döbling und Heiligenstadt seit 1894 Heiligenstädterstraße benannt.

Hauptstraße (XIX. B., Ober-Döbling), seit 1894 Döblinger Hauptstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Döbling benannt.

Hauptstraße (XIX. B., Ober- und Unter-Sievering) heißt seit 1894 Sieveringerstraße, zur Wahrung des Ortsnamens Sievering.

Hauptzollamtsbrücke, Wienbrückensteg, welcher vom I. Bez. zum Hauptzollamt im III. Bez. führt.

Hausergasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Baumeister Georg Hauser, welcher um 1516 bis 1520 an dem Halbturme des Wiener Stephansdomes arbeitete.

Hauslabgasse (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des k. k. Feldzeugmeisters Franz Ritter v. Hauslab (geb. zu Wien am 1. Februar 1798, gest. daselbst am 11. Februar 1883), welcher sich besonders durch seine Forschungen über die älteste Geschichte Wiens verdient gemacht hat.

Hauslabgasse (XVI. Bez., Ottakring) ist seit 1894 zur Koppstraße (s. d.) in demselben Bezirke einbezogen und führt somit diesen Namen.

Haydnngasse (VI. Bez.), benannt nach dem Hause Nr. 19, welches vormals dem großen Tondichter Josef Haydn (geb. am 31. März 1732 zu Rohrau in Nieder-Österreich, gest. am 31. Mai 1809 in Wien) gehörte und das „zum Haydn“ heißt. Am 20. Juli 1840 wurde in diesem Hause eine Gedenktafel enthüllt und gleichzeitig die Gasse Haydnngasse genannt. Früher hieß sie „kleine Steingasse“, angeblich von mehreren Steinhäusern, die vormals in dieser Gegend lagen.

Haymerlegasse (XVI. Bez., Ottakring), bis 1894 Engerthgasse, (s. d. II. Bez.), nunmehr benannt nach dem Staatsmanne Heinrich Freiherrn von Haymerle (geb. am 7. December 1828 zu Wien, gest. daselbst am 10. October 1881), welcher von 1878 bis 1881 Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten war.

Hebbelgasse (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten deutschen Dichters Friedrich Hebbel, welcher, am 18. März 1813 zu Wesslburen in Ditmarschen geboren, 1842 seinen bleibenden Wohnsitz in Wien nahm, wo er auch am 13. December 1863 starb.

Hebragasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den ausgezeichneten Mediciner Professor Ferdinand Ritter

von Hebra, geb. am 7. October 1816 zu Brünn, gest. in Wien am 5. August 1880, welcher lange Jahre in der Mariannengasse im IX. Bez. wohnte.

Hechtengasse (IV. Bez.), benannt nach dem Gasthause „zum blauen Hechten“ in dem Eckhause der Hechtengasse und Waaggasse.

Hegelgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten deutschen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (geb. am 27. August 1770 zu Stuttgart, gest. am 14. November 1831 zu Berlin).

Heidenschuß (I. Bez.), eine kurze Gasse, benannt nach einem Hause, welches urkundlich Eigenthum der Familie Haid oder Haiden war und daher das Haidenhaus genannt wurde. Später bekam dasselbe ein Hauschild mit einem schießenden Türken (Bogenschußen). Darnach hieß es schon vor der ersten Türkenbelagerung „zum Haidenschuß“; in einer Urkunde vom 10. October 1528 heißt es: „gegen den Haws über, da der Haydt scheußt“. Die bekannte Sage von der tapferen Vertheidigung eines Bäckers mit seinen Leuten gegen die 1529 durch eine Mine eingedrungenen Türken ist erst viel später entstanden und eben durch den Localnamen veranlaßt worden. — Der älteste Namen der Gasse, welcher 1384 urkundlich erwähnt wird, war „Am Kiel“.

Heiligenkreuzerhof (I. Bez., zwischen Schönlaterngasse und Grashofgasse) wurde von Herzog Albrecht I. 1286 dem Cistercienserstifte Heiligenkreuz in Niederösterreich gewidmet. Nach diesem Stiftshofe hieß in den ältesten Grundbüchern die Schönlaterngasse auch „beim heiligen Kreuzerhoff.“

Heiligenstadt, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seit 1892 in den XIX. Bez. einbezogen,

— früher die heilige Stätte — ist angeblich zu Ehren des hl. Severin so benannt. Im 12. Jhd. hieß dieser Ort von der dortigen Kirche ad S. Michaellem; im 13. Sanctus Locus, dann, im Anfang des 15. Jhd. Sancta civitas, Hagiopolis. Nach einer anderen Annahme soll die Lage auf einer Lehmsstätte und einem Ried, „Im Heiligen“ genannt, diesem Dorfe seinen Namen verschafft haben.

Heiligenstädtergasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), seit 1894 mit der Heiligenstädterstraße in Rufsdorf Hammerschmidtgasse.

Heiligenstädterstraße (XIX. Bez., Rufsdorf, Heiligenstadt und Grinzing) heißt seit 1894 Grinzingstraße.

Heiligenstädterstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling und Heiligenstadt), bis 1894 Rufsdorferstraße, jetzt mit der Hauptstraße von Rufsdorf unter obigem Namen zusammengezogen.

Heinegasse (V. Bez.), eine neue Gasse zu Ehren des Dichters Heinrich Heine (geb. am 13. December 1799 zu Düsseldorf, gest. am 17. Februar 1856 zu Paris) benannt.

Heinickegasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim) heißt seit 1894 die Verlängerung der Braunhirschengasse (s. Braunhirschen) nach Samuel Heinicke (geb. am 10. April 1729 zu Nautschütz bei Weiszenfels in der Provinz Sachsen, gest. am 30. April 1790 in Leipzig), dem Begründer eines aus wissenschaftlichen Grundsätzen abgeleiteten Taubstummen-Unterrichtes in Deutschland und der ersten Lehranstalt für gemeinsamen Unterricht Taubstummer.

Heinrichgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Erzherzogs Heinrich (geb. am 9. Mai 1828 zu Mailand, gest. am 30. November 1891 zu Wien).

Heinrichgasse (X. Bez.), eine Fortsetzung der Siccardsburggasse (s. d.), deren Namen sie seit 1894 auch führt.

Heinrichsgasse (XII. Bez., Unt. Meidling), seit 1894 Zeleborgasse, nach dem verstorbenen Bürgermeister von Meidling.

Heinrichshof (I. Bez., Sperrring), 1863 erbaut und nach seinem Besitzer, dem Großindustriellen Heinrich Drasche von Martinberg benannt.

Heinzelmanngasse (II. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher der Leopoldstadt, Johann Heinzelmann (gest. am 6. Jän. 1885).

Heldenplatz (I. Bez.) heißt auch der äußere Burgplatz (s. d.), weil auf ihm die Standbilder der siegreichen Heerführer Österreichs, des Erzherzogs Karl und des Prinzen Eugen, aufgestellt sind.

Helferstorferstraße (I. Bez.), früher Schottensteig, nunmehr benannt zu Ehren des am 25. October 1880 verstorbenen Schottenabtes Othmar Helferstorfer, der auch Landmarschall von Nieder-Osterreich war.

Hellgasse (XVI. Bez., Ottakring), bis 1894 Annagasse, nunmehr benannt nach dem Hof-Astronomen Maximilian Hell (geb. am 13. oder 15. Mai 1720 zu Schemnitz in Ungarn, gest. zu Wien am 14. April 1792), Mitglied der Gesellschaft Jesu, in Wien.

Hellmesbergergasse (XIII. B., Baumgarten, Cottage-Anlagen), eine neue Gasse, benannt nach Josef Hellmesberger (geb. am 3. November 1829 zu Wien, gest. daselbst am 24. October 1893), Director des Wiener Conservatoriums, Vice-Hofkapellmeister, hervorragendem Violinspieler und Musikpädagogen.

Hellwagstraße (II. Bez.), bis 1894 Kremserstraße genannt, heißt jetzt

nach Konrad Wilhelm Hellweg (geb. 1827 zu Eutin in Schleswig, gest. am 6. Jänner 1882 zu Wien), einem der hervorragendsten Ingenieure im Bahnbau, welcher seit 1875 hervorragend in Oesterreich wirkte. Er vollendete die Brennerbahn, entwarf die Pläne zur Nordwestbahnbrücke, über die Donau bei Wien, zum Viaducte über die Thaya bei Znaim u. s. w.; 1875 wurde er Leiter des Baues der Gotthardbahn, die kurz vor seinem Tode eröffnet wurde.

Henriettenplatz (XV. Bez.), benannt zur Erinnerung an Frau Henriette Gräfin von Pereira-Arnstein (vergl. Pereirastraße).

Herbeckstraße (XVIII. Bez., Gersthof), bis 1894 Neuwaldeggerstraße, nunmehr benannt nach dem Componisten Johann Herbeck (geb. zu Wien am 25. Dec. 1831, gest. am 28. Oct. 1877), Hofkapellmeister und Director der k. k. Hofoper in Wien.

Herbertgasse (XIII. Bez., Hütteldorf) hieß bis 1894 Feldgasse.

Herbstgasse (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Gänsbachergasse, benannt nach dem Componisten und Domkapellmeister zu St. Stephan Johann Gänsbacher (geb. am 8. Mai 1778 zu Sterzing in Tirol, gest. am 13. Juli 1844 in Wien).

Herbststraße (XVI. Bez., Ottakring und Neulerchenfeld), benannt zu Ehren des Rechtsgelehrten und Staatsmannes Eduard Herbst (geb. zu Wien am 9. Dec. 1820, gest. am 25. Juni 1892), welcher als Vertreter Wiens im Abgeordnetenhaus und als Justizminister im Ministerium Auersperg (seit 1867) sehr verdienstvoll wirkte. Diese Straße hieß bis 1894 Marc Aurelstraße.

Herfloggasse (XV. Bez.), benannt nach Heinrich Herflog, welcher

in den Fünfziger-Jahren Bürgermeister von Fünfhaus war und sich besonders um das Schulwesen verdient machte.

Hermannngasse (VII. Bez.), benannt nach dem ehemaligen Kanzleidirector des Schottenstiftes, Hermann Gaunersdorfer. Ein Theil dieser Gasse hieß früher nach dem Hauswilde „zum goldenen Rauchfangkehrer“ die Rauchfangkehrergasse.

Hermannsfogel (XIX. Bez.), der höchste Berg im Gebiete Wiens (542 m), dem Wienerwalde angehörig; der Tradition zufolge nach einem Ritter Hermann benannt, der auf dem Gipfel ein Nonnenkloster erbaute.

Hermannstraße (XIX. Bez., Ober-Döbling), seit 1894 Reithlegasse genannt nach dem gewesenen Ortsrichter in Döbling, namens Reithle.

Hermesstraße (XIII. Bez., Speising), so benannt, weil sie die Zufahrt zu dem kaiserlichen Lustschlosse „Hermesvilla“ bildet; bis 1894 hieß sie Thiergartenstraße, weil sie auch zum k. k. Thiergarten führt.

HernalS, seit Anfang 1892 Hauptbestandtheil des XVII. Bez. von Wien, früher selbständiges Dorf; noch 1795: HernalS. Der Name des Ortes deutet auf den Bach AlS, an welchem er liegt (s. d.); ob der erste Theil des Namens auf „Herren von AlS“ bezogen werden könne, ist ungewiß. Der Überlieferung nach war im Gefolge der griechischen Kaiserstochter Theodora, der Gemahlin Heinrichs Jasomirgott, 1149 ein griechisches Geschlecht in Wien eingewandert, welche sich am Bache AlS angesiedelt haben soll; darnach hießen sie die „Herren von AlS“. Urkundlich kommt dieses Geschlecht bis zum Jahre 1358 vor. An diese griechische Niederlassung mag auch der Name „Griechen-

hölzel“ oder „Griechenbergel“ erinnern, den das bei der späteren Hernalser-Linie befindliche Wäldchen noch zu Ende des 18. Jahrhunderts führte.

Hernalser Friedhofstraße (XVII. Bez., Hernalss), bis 1894 einfach Friedhofgasse benannt.

Hernalser Gürtel (XVII. Bez., Hernalss), bis 1894 Gürtelstraße.

Hernalser Hauptstraße (XVII. Bez., Hernalss) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße (bis zur Spitalswäscherei) zur Wahrung des Ortsnamens Hernalss.

Herrengasse (I. Bez.) kommt urkundlich seit 1175 (alta platea) bis beiläufig 1500 als Hochstraße (strata alta) vor, wegen ihrer Lage so genannt. Später, als die Landesherren hier ihr Landständebau 1513 erbauten und sich auch in dieser Straße dauernd niederließen, wurde dieselbe Herrengasse benannt. Zumeist zur Zeit Kaiser Karls VI. wurden hier neue Paläste (so von Liechtenstein, Traun, Trauttmannsdorff) gebaut.

Herrengasse (XVII. Bez., Hernalss), seit 1894 Driliebasse.

Herrengasse (XVIII. Bez., Salmannsdorf), seit 1894 nach einer örtlichen Beziehung „Am Dreimarkstein“ genannt.

Herrengasse (XVIII. Bez., Währing, sammt der gleichnamigen Verlängerung in Weinhaus), seit 1894 Genzgasse genannt nach dem hervorragenden Publicisten, Hofrath Friedrich von Genz (geb. am 1. Mai 1764 zu Breslau, gest. am 9. Juni 1832 zu Weinhaus bei Wien).

Herrengasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), seit 1894 Probusgasse benannt nach dem römischen Kaiser Marcus Aurelius Probus (reg. 276 bis 282), welcher in der Umgebung

von Windobona (Wien) die ersten Reben pflanzte.

Herrengasse (XIX. Bez., Russsdorf), seit 1894 mit der Kirchengasse in Russsdorf zusammengezogen und nach dem verstorbenen Bürgermeister Greiner von Russsdorf Greinergasse benannt.

Herrengasse (XIX. Bez., Oberdöbling), seit 1894 Hofzeile, welches die alte Benennung der Gasse war.

Herrengasse (XIII. Bez., Breitensee), seit 1894 Spallartgasse genannt nach dem Statistiker Hofrath Professor Dr. Franz Xaver von Neumann-Spallart (gest. am 19. April 1888 zu Wien).

Herthbergasse (V. Bez.) ist nach einem Privaten Namens Herther benannt.

Hervicusgasse (XII. Bez., Hezendorf), benannt nach Hervicus von Hezendorf, der 1190 das Gut als fürstliches Lehen besaß. Bis 1894 hieß die Gasse Gärtnergasse.

Herzasse (X. Bez.) ist mit der früheren Eierstergasse im X. Bezirk, Inzersdorf, seit 1894 als ein Straßenzug unter dem Namen Herzasse zusammengezogen.

Herzasse (XII. Bez., Hezendorf), seit 1894 Strohberggasse, nach einem nahen Ried.

Herzmanskyhof (VII. Bez., Stiftgasse 1), benannt nach dem Eigenthümer August Herzmansky.

Herzogenburgerhof (I. Bez., Krugerstraße und Annagasse), im Jahre 1600 von Simon Freiherrn von Lamberg für das Stift Herzogenburg in Nieder-Osterreich angekauft. Der urkundlich 1233 erwähnte Herzogenburgerhof ist wohl ein anderes Gebäude.

Heßgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des öster-

reichischen Feldmarschalls Heinrich Freiherrn von Heß (geb. zu Wien am 17. März 1788, gest. daselbst am 13. April 1870), welcher sich namentlich in den denkwürdigen Feldzügen in Italien 1848 und 1849 auszeichnete.

Heßgasse (XIII. Bez., Hacking), seit 1894 Michbühelgasse genannt nach Johann C. Michbühel, Besitzer der Herrschaft Hacking um 1654.

Hezendorf, bis Ende 1891 selbstständige Ortsgemeinde, seit 1892 einbezogen in den XII. Bezirk Wiens; 1187 Hitindorf, Hezendorf; Dorf eines Hiddo, Hito. Ein Hervicus von Hezendorf wird 1190 erwähnt.

Hezendorferstraße (XII. Bez., Hezendorf und Altmannsdorf) heißen seit 1894 die beiden Hauptstraßen dieser ehemaligen Ortschaften, in eine Straße zusammengezogen.

Hezendorferstraße (XIII. Bez., Hiezing), seit 1894 Maxingstraße, weil sie nach Maxing führt. Dieses ist eine Gartenanlage mit einer kleinen Villa im Schweizerstile, welche Erzherzog Ferdinand Max (nachmals Kaiser von Mexico) 1850 erbauen ließ und die später durch Schenkung in den Besitz der Gemeinde Hiezing überging.

Hezendorferstraße (XIII. Bezirk, Lainz), seit 1894 mit der Hezendorferstraße (XIII. Bezirk, Speisling) zusammengezogen und Fasangartengasse genannt.

Hezgasse (III. Bez.), benannt nach dem in der Nähe am Glacis für Abhaltung von Thierhegen bestandenen Heßtheater (k. k. priv. Heß-Amphitheater), welches 1755 von dem Franzosen Defraime erbaut wurde und 1796 abbrannte. Heute steht an dieser Stelle das Haus Nr. 11 der Hinteren Zollamtsstraße.

Heuberggasse (XVII. Bezirk,

Dornbach) führt gegen den Heuberg hinan.

Heugasse, Grenzgasse zwischen dem III. und IV. Bezirke; ihre rechte Seite hieß früher vom Gasthause „zum Mondschein“ bis zur oberen Allee-gasse die „kurze Zeuß“, die linke Seite „die Ried von Neusäßen oder Grästen“; der Name Heugasse rührt daher, weil die von auswärts kommenden Heuwagen durch dieselbe ihren Weg zum Heumarkt (auf dem Platze der heutigen Heumarktkaserne) nahmen. Am oberen Ende der Heugasse, nahe der Belvedere-linie, befand sich das „Heubrücke“.

Heumarkt, Am (III. Bezirk), eine uralte Bezeichnung, welche davon stammt, daß hier allwöchentlich große Heumengen, die zumeist aus Ungarn zugeführt wurden, zum Verkaufe kamen. Doch hieß vormals nur die Gegend vom Rennweg bis zur Salesianergasse „Am Heumarkt“, während heute die Benennung auch für die Strecke bis zur Landstraße Hauptstraße gilt. Zur Zeit Maria Theresias hieß die Strecke von der Salesianer- bis zur Ungar-gasse „Auf der Hayd“, die Strecke von da bis zur Landstraße Hauptstraße und dem Invalidenhause „Am Viehmarkt“, da seit den ältesten Zeiten hier der Ochsenmarkt stattfand und diese Gegend schon im Mittelalter als „Ochsen-gries“ bezeichnet wurde.

Heumühlgasse (IV. Bez.) wird nach der daselbst befindlich gewesenen Heumühle (jetzt Nr. 5) genannt; ein Gasthaus „Zur Heumühle“ besteht hier noch. Die Heumühle war eine erzbischöfliche Mahlmühle, auch Steinmühle genannt, schon 1539 urkundlich erwähnt, welche aufgelassen wurde, als man den dieselbe speisenden Mühlbach 1856 verschüttete. Der Mühlbach war ein künstlicher Arm der Wien am rechten Ufer, welcher bei der Gumpendorfer

Wehre begann, die heutige Gringasse, die Heumühle und Mühlgasse bis zur Pressgasse, dann die Mühlbachgasse durchzog und sich nächst der Schikanederbrücke wieder in die Wien ergoß. Außer der Heumühle speiste er noch die Schleifmühle und die Heiligengeist- oder Bärenmühle.

Hießgasse (III. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Wiener Bürger und Hausbesitzer Laurenz Hieß († 1819), welcher sein Haus auf dem Grunde des ehemal. Augustinergartens (jetzt Rochusgasse 8) der Versorgung armer weiblicher Dienftboten widmete.

Hiezing, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seit 1892 ein Theil des XIII. Bezirkes von Wien; urkundlich 1187 Hezingen, abgeleitet vom Personennamen Hezi und heißt soviel als: „Bei den Nachkommen des Hezi.“ Der Volksmund erklärt den Namen durch folgende sagenhafte Überlieferung: Vier Bewohner des Ortes, 1529 von den Türken gefangen, riefen die Hilfe der Mutter Gottes an und wurden auf wunderbare Weise befreit; es fielen ihnen die Ketten ab und sie hörten eine Stimme, welche ihnen zurief: „Hütet's eng“ (Hütet euch!). Schnell benutzten die Geretteten die Warnung, verbargen sich eine Zeit lang im nahen Walde und gelangten hierauf sicher zu den Ihrigen.

Hiezingergasse (XIII. Bezirk, Penzing), seit 1894 Nisselgasse genannt nach dem Dichter Franz Nissel (geb. am 15. März 1831 in Wien, gest. am 20. Juli 1893 in Gleichenberg).

Hiezinger Hauptstraße (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 schlechtweg Hauptstraße genannt; seit 1894 ist mit ihr die ehemalige Hauptstraße von Unter-St. Veit unter dem gleichen Namen verbunden.

Hiezinger-Quai (XIII. Bezirk, Hiezing, Unter-St. Veit und Penzing), heißt seit 1894 die ehemal. Wiengasse, wozu auch die Badgasse (XIII. Bez., Penzing) gezogen wurde.

Hiezingerstraße (XII. Bezirk, Hekendorf), seit 1894 Schölgasse genannt nach dem Wiener Volkschriftsteller Friedrich Schögl (geb. am 7. December 1821 zu Wien, gest. daselbst am 7. October 1892).

Hildebrandgasse (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Weinberggasse, nunmehr benannt nach Johann Lukas Hildebrand (1660—1750), Hofarchitekten unter Kaiser Karl VI., Erbauer des Belvederes in Wien.

Himbergerstraße (X. B.), eine der ältesten Straßen des Bezirkes, welche sich längs der nach Himberg führenden Landstraße, namentlich seit Erbauung des Arsenal's (s. Arsenalstraße), entwickelte. Der Name des Ortes Himberg lautet urkundlich 1187 Hintperch, 1234 Hindberg, später Himperch und gehört zu ahd. hinta, uhd. Hinde = Hirschhuh.

Himmel (XIX. Bez.), Vorberg des Hermannskogels im Wienerwalde, wahrscheinlich wegen seiner weiten Aussicht so benannt; vormals hieß er Pfaffenberg.

Himmelfortgasse (I. Bezirk) leitet ihren Namen von dem Chorfrauenkloster zur Himmelspforte, dem Himmelpfortenkloster ab, welches schon 1230 von Constantia, der Tochter Belas III. von Ungarn und Gemahlin Ottokars I., gestiftet wurde. Das Kloster der Himmelspfortnerinnen (dominae de porta coeli) wurde 1782 aufgehoben. Im Volksmunde wurde der Name des Klosters von folgender Legende hergeleitet: Eine junge, schöne Nonne, die von der Welt noch nichts erfahren, versah daselbst den Dienst

der Pförtnerin. Von der Sehnsucht nach Lebensgenuss erfaßt, verließ sie eines Abends heimlich das Kloster, nachdem sie die Schlüssel vor dem Marienbilde in einer Mauerblende niedergelegt und der Mutter Gottes anvertraut hatte. Als sie nach Jahren enttäuscht und reuig vor die Klosterpforte zurückkehrte, öffnete ihr Maria selbst und gab ihr die Schlüssel zurück. Sie erzählte der Oberin und den Schwestern von ihrer Entweichung; denn sie war nie vermißt worden, da die Mutter Gottes während der ganzen Zeit ihrer Abwesenheit den Dienst der Pförtnerin versehen hatte. Die Nonne gieng noch am selben Tage zum ewigen Frieden ein. Das wunderbare Ereignis wurde von der Oberin nach Rom berichtet und der Papst befahl, das Kloster von da an „zur Himmelspförtnerin“ zu nennen. — 1272 wird die Gasse Traibotengasse, später Treubothengasse genannt.

Himmelsfortgrund, vormalig eine Vorstadt Wiens, seit 1850 ein Theil des IX. Bez. Alsergrund. Hier befand sich das Dorf Sporkenbühl, welcher Name urkundlich 1254 erwähnt wird und sich amtlich bis in die Vierzigerjahre unseres Jahrhunderts erhalten hat. In diesem Dorfe hatten die Chorfrauen zur Himmelspforte (vgl. Himmelsfortgasse) Grundbesitz, woher der zweite Name der Ortlichkeit rührt.

Himmelsfortstiege (IX. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Himmelsfortgrund (s. d.).

Himmelstraße (XIX. Bezirk, Grinzing), so benannt, weil sie zum Berge „Himmel“ (s. d.) und dem daselbst befindlichen Schlosse führt; 1894 wurde die Kirchengasse in Grinzing mit dieser Straße vereinigt und erhielt ihren Namen.

Himmelstraße (XIX. B., Unter-Sievering), seit 1894 Bellevuestraße genannt, weil sie zu der Besitzung „Bellevue“ (d. h. schöne Aussicht) führt.

Hirschengasse (VI. Bez.), nach dem Schilde eines Gasthauses daselbst so genannt.

Hirschengasse (XI. B., Simmering) heißt seit 1894 Hauffgasse nach dem Schriftsteller Wilhelm Hauff (geb. am 29. November 1802 zu Stuttgart, gest. daselbst am 18. September 1827).

Hirschengasse (XII. B., Unter-Meidling), seit 1894 Steinackergasse, nach einem nahegelegenen Ried.

Hirschengasse (XIX. B., Ober-Döbling) heißt seit 1894 sammt ihrer Fortsetzung bis zur Sieveringerstraße Billrothstraße nach Dr. Christ. Theodor Billroth (geb. am 26. April 1829 auf der Insel Rügen, gest. am 6. Februar 1894 in Abbazia), Hofrath und Professor der praktischen Chirurgie an der Wiener Universität, berühmtem Operateur.

Hochquellen-Wasserleitung heißt die in den Jahren 1869 bis 1873 ausgeführte Wasserleitung, welche Wien mit vortrefflichem Trinkwasser (das leider auch als Nutzwasser verwendet wird) versorgt. Sie ist eine Hochquellenleitung, da sie hauptsächlich durch den Kaiserbrunnen am Schneeberge, welcher 362·8 m, und die Stixensteiner Quelle, welche 304·9 m über der Donau liegt, gespeist wird.

Hochsaxengasse (XIII. Bezirk, Baumgarten), bis 1894 Berggasse, jetzt nach dem nahegelegenen Riede Hochsaxen benannt.

Hochstettergasse (II. B.), eine neue Gasse, benannt nach dem namhaften Geologen und Forschungsreisenden Ferdinand v. Hochstetter

(geb. am 30. April 1829 zu Esßlingen in Württemberg, gest. am 18. Juni 1884 in Ober-Döbling bei Wien), welcher die berühmte Weltreise der „Novara“ 1857 bis 1859 mitmachte.

Soekgasse (XVIII. Bez., Gerstehof), bis 1894 Parkgasse, nunmehr benannt nach dem Wiener Stadtschreiber Nikolaus Soeke oder Soeke (1682 bis 1691), welcher eine Geschichte der Türkenbelagerung 1683 herausgab.

Hof (I. Bez.), s. „Am Hof“.

Höfe nennt der Wiener große, umfangreiche Wohngebäude, welche häufig zwei Eingänge besitzen und zur Abkürzung des Weges zum Durchgang benützt werden. In solchem Falle heißt ein Hof auch „Durchhaus“.

Hofenedergasse (II. Bez.), so benannt, weil der k. k. Hofrath Karl Hofeneder durch den Bau seines Hauses den Grund zu derselben legte.

Hofergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten Tiroler Volkshelden Andreas Hofer, welcher am 22. November 1767 im Wirthshaus am Sand im Passeierthal geboren war und am 20. Februar 1810 zu Mantua erschossen wurde.

Hofergasse (XVI. Bez., Ottakring), seit 1894 Speckbachergasse, benannt nach dem Tiroler Landesverteidiger Josef Speckbacher (1767 bis 1820), dem Kampfgenossen Andreas Hofers im Jahre 1809.

Höfergasse (IX. Bezirk) verdankt ihren Namen dem Privaten Höfer, welcher dieselbe im Jahre 1794 eröffnete.

Hoferplatz (XVI. Bez., Ottakring), benannt zu Ehren des Tiroler Helden und Führers im Volkskampfe 1809, Andreas Hofer (geboren am 22. November 1767 im Gasthause „Am Sand“ bei Sct. Leonhard in Passeier,

erschossen zu Mantua am 20. Februar 1810).

Hofferplatz (XVI. Bez., Neulerchenfeld), wohl benannt nach Dr. Karl Hoffer (gest. am 10. April 1885 zu Wien), Hof- und Gerichtsadvocaten, Reichsraths-Abgeordneten und sehr verdienstvollem Gemeinderathe von Wien.

Hoffmannngasse (XII. Bezirk, Altmannsdorf), seit 1894 Zöppelgasse benannt nach Johann Zöppel, dem Lehnherrn von Altmannsdorf um 1570.

Hoffmeistergasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach dem verstorbenen Gemeinde-Ausschuß Karl Hoffmeister benannt; bis 1894 hieß sie Karls-gasse.

Hofgartengasse (I. Bez.) führt zum k. k. Hofgarten, welcher im Volksmunde der Kaisergarten heißt. Derselbe entstand erst zugleich mit dem k. k. Volksgarten (s. d.), als die alte Bastei vor der Hofburg abgetragen und 1821 das Burathor errichtet wurde.

Hofmühlgasse (VI. Bezirk), benannt nach der ehemaligen Hofmühle, welche ein durch Gumpendorf abgeleiteter Arm der Wien trieb.

Hofstallstraße (VII. Bezirk) führt ihren Namen nach dem daselbst befindlichen k. k. Hofstallgebäude (Nr. 1).

Hofzeile (XIX. Bezirk, Ober-Döbling), früher Herrengasse; 1894 wurde die alte Benennung dieser Gasse als „Hofzeile“ wieder hergestellt.

Högelmüllergasse (V. Bezirk) führt ihren Namen nach einem Privaten Högelmüller.

Hohe Brücke (I. Bez.) führt in bedeutender Höhe quer über den Tiefen Graben (s. d.), das ehemalige Bett des Ottakringer-, später des Alferbaches, und hat von dieser ihrer Lage ihren Namen.

Höhenauergasse (XIX. Bezirk,

Unter-Döbling), bis 1894 Gärtner-
gasse, nunmehr nach dem 1866 ver-
storbenen ehemaligen Bürgermeister
von Döbling, Hohenauer, benannt.

Hohenbergstraße (XII. Bez.,
Unter-Weidling), benannt nach dem
Hofarchitekten und Professor der Ar-
chitektur an der Akademie der bild.
Künste, Johann Hegen Dorf v. Hohen-
berg, (geb. am 7. Februar 1732 zu
Wien, Todesjahr unbekannt), dem Er-
bauer von Schönbrunn, 1763. Bis
1894 hieß die Gasse Gloriettegasse.

Hohenstaufengasse (I. Bez.),
eine neue Gasse, benannt zur Erinne-
rung an das deutsche Kaiserhaus der
Hohenstaufen (1138 bis 1254), welches
wiederholt in die Geschichte Oesterreichs
eingegriffen hat; durch Friedrich I.
Barbarossa wurde 1156 die Mark-
grafschaft Oesterreich zum Herzogthume
erhoben.

Hoher Markt (I. Bez.), einer
der allerältesten Plätze Wiens, wegen
seiner hohen Lage über der zum
Donauarme (Donaucanaale) steil ab-
wärts führenden Böschung so benannt
(1257: forum altum), und weil er
als Marktplatz (seit der ältesten Zeit
als Fischmarkt) diente.

Hoher Steig (VI. Bez.) heißt
seit 1894 die vormalige Bergsteiggasse
(s. d.), eine schmale Gasse mit starkem
Gefälle zur Wien.

Hohe Warte (XIX. Bezirk,
Heiligenstadt) heißt seit 1894 der
Theil der Wienerstraße in Heiligen-
stadt von der Hohen Warte in Unter-
Döbling bis zur Grinzingerstraße.

Hohe Warte (XIX. Bezirk,
Unter-Döbling); auf dieser aussichts-
reichen Anhöhe wurde 1840 von
Mathias Grandjean (geb. 1787, gest.
1852) ein noch heute bestehendes Kaffee-
haus „zur hohen Warte“ errichtet,
wovon der Name der Ortlichkeit stammt.

Hohewartegasse (XIX. Bez.,
Grinzing), seit 1894 Hungerberggasse
genannt nach dem Hungerberge, an
dessen südlicher Lehne sie führt.

Holohergasse (XIV. Bezirk,
Kudolfsheim), benannt nach dem ehe-
maligen Bürgermeister von Kudolfs-
heim, Friedrich Holoher (gewählt
1886).

Holzgasse (XIX. Bez., Rufs-
dorf), bis 1894 Quergasse, nunmehr
benannt, weil sie zu den großen Holz-
plätzen in Rufs Dorf führt.

Holzhausergasse (II. Bezirk).
Der untere Werd (Leopoldstadt), wie
der obere Werd (Rossau) hatten
durch Jahrhunderte ihre eigenen Richter.
In der Leopoldstadt war von 1786
bis 1810 Ignaz Holzhauser Richter,
der seines Amtes trefflich waltete,
weshalb die Gasse seinen Namen
trägt.

Hörlgasse (IX. Bez.) ist nach
Josef Georg Hörl, eigentlich Hoerl,
(geb. 1722, gest. 1806) benannt,
welcher von 1773 bis 1804 Bürger-
meister von Wien war.

Hormayrgasse (XVII. Bezirk,
Hernals), bis 1894 Weinhauserstraße,
nunmehr benannt nach dem Historiker
Josef Freiherrn von Hormayr zu
Hortenburg (geb. am 20. Jänner 1781
zu Innsbruck, gest. am 5. November
1848 in München), welcher auch eine
Geschichte Wiens geschrieben hat.

Hornbostelgasse (VI. Bezirk),
1855 eröffnet und benannt nach dem
Besitzer des gegenüberliegenden Hauses
Nr. 190 in der Gumpendorferstraße.

Horneckgasse (XVII. Bezirk,
Hernals), bis 1894 Grillparzergasse,
nunmehr benannt nach dem deutschen
Dichter und Chronisten Ottomar von
Steiermark, gewöhnlich Ottomar von
Horneck genannt (in der 2. Hälfte des
13. und zu Anfang des 14. Jahr=

hundreds), welcher die steirische Keimchronik verfaßt hat. Grillparzer läßt ihn in dem Drama „König Ottokars Glück und Ende“ auftreten und den Lobspruch auf Oesterreich sprechen.

Hörnesgasse (III. Bezirk), benannt nach dem Paläontologen und Geologen Moriz Hörnes (eigentlich Hoernes), geb. zu Wien am 14. Juli 1815, gest. daselbst am 4. Nov. 1869.

Hörtengasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) ist nach dem Riede Hörtten benannt.

Hoyosshof (I. Bez., Rothgasse Nr. 11) heißt nach dem gegenwärtigen Besitzer, dem Grafen Hoyos, auch der Razenhof (s. d.).

Hufelandgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem berühmten Arzte Christoph Wilhelm von Hufeland (geb. am 12. August 1762 zu Langensalza in Thüringen, gest. am 25. August 1836 zu Berlin), dem Verfasser der „Makrobiotik oder der Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.“

Hügelgasse (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 Wienflusggasse, nunmehr benannt nach Karl Alexander Anselm Freiherrn von Hügel (geb. am 25. April 1796 zu Regensburg, gest. am 2. Juni 1870 zu Brüssel), k. k. Major, Naturforscher und Reisenden. In den Jahren 1831 bis 1837 unternahm er eine große Reise, auf welcher er Griechenland, Agypten, Vorderasien, Tripolis, Ostindien, Ceylon, Neuseeland, die Philippinen und das Capland besuchte. Die reichen Sammlungen für Naturwissenschaften, Ethnographie, Münzkunde u. s. w., welche er mitbrachte, sind für die kaiserlichen Kabinete und die Hofbibliothek in Wien angekauft worden. Von 1837 bis 1849 lebte er in Hiezing.

Huglgasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem ehemaligen

Bürgermeister von Rudolfsheim, Julius Hugel (1879 bis 1886, gest. am 16. Jänner 1888), wegen seines verdienstvollen Wirkens in der Gemeinde.

Hübnergasse (III. Bez.), 1775 Händelgasse, später Hahnel- und Hahn-gasse.

Humboldtgasse und **Humboldtplatz** (X. Bez.), beide neu entstanden und zu Ehren des großen Naturforschers Alexander von Humboldt (geb. am 14. September 1769 zu Berlin, gest. daselbst am 6. Mai 1859) benannt.

Humboldtplatz (X. Bez.), s. Humboldtgasse.

Hundsturm, bis 1850 eine eigene Vorstadt, jetzt ein Theil des V. Bez. Margarethen. Der Name wird entweder von der schon 1484 bestandenen Hunczmühle (Hundsmühle) in der „Scheibenried“ abgeleitet, oder von einem thurmähnlichen Gebäude, welches Kaiser Mathias 1602 für die Jagdhunde aufführen ließ. Der Hundsturm bildete den Grund zu dem schloßähnlichen Gebäude, welches Kaiser Karl VI. als Jagdschloß benützte und das 1885 abgebrochen wurde. Der älteste Name der nachmaligen Vorstadt Hundsturm war „zwischen denen Gärten“, denn noch 1684 war diese Gegend dicht mit Weingärten bedeckt; 1778 hieß sie „Gärtnergasse“.

Hundsturm, Am (V. Bez.), eine kurze Gasse, in der Nähe des 1885 abgebrochenen angeblichen Hundsturms (s. u. Hundsturm).

Hundsturmstraße (IV. und V. Bez.), eine der Hauptstraßen des V. Bez., welche nach der ehemaligen Vorstadt Hundsturm (s. d.) den Namen führt.

Hundsthurmplatz (V. Bez.), ein durch Demolierung neu entstan-

dener Platz in der Nähe des ehemaligen Hundsthurms (s. u. Hundsturm).

Hungenbrunn, bis 1850 eine eigene, kleine Vorstadt, jetzt einverleibt dem IV. Bez. Wieden. Der Name „beim Hungerbrunn“, erscheint zuerst unter Kaiser Friedrich III. 1443 und 1451 und soll der Sage nach daher rühren, daß der dortige Brunnen nur in Miß- oder Hungerjahren Wasser gab. Wahrscheinlich handelt es sich um eine sogenannte Hungerquelle oder einen Hungerbrunnen, eine periodische Quelle, welche nur zeitweise, namentlich im Frühjahr fließt. Es ist aber noch eine andere Erklärung zulässig. Hungerplatz heißt nämlich die Viehstelle, d. h. der eingehetzte Platz, auf den man nachts über das Vieh zusammentreibt, weil das Vieh nichts zu fressen bekommt (vgl. M. Buch in Pfeiffers „Germania“ XVII., S. 451). Solche Hungerplätze werden nach der Örtlichkeit benannt, auf oder an der sie liegen, z. B. an einem Brunnen, weshalb der Name „Hungerbrunn“ (woraus „Hungenbrunn“ entstand) als Ortsname häufig ist. Der Hungerbrunn war ein zum Gudelhof in der Stadt gehöriger Grundbesitz zu der Zeit, als die Stadtgemeinde denselben 1705 ankaupte. Bis 1700 lag hier nur ein Freihof (Rainergasse Nr. 22); darauf folgte vom Jahre 1801 an der Bau von Privathäusern.

Hungenbrunnegasse (IV. Bez.), benannt nach der ehemaligen Vorstadt Hungenbrunn (s. d.). Hier sollen 1609 zuerst sieben armelige Hütten gebaut worden sein. Die rechte Seite der Gasse hieß damals „Matzelspergen“, später die ganze Gasse „Feldgasse“.

Hungerberggasse (XIX. Bez., Grinzing), bis 1894 Hohewartegasse, nunmehr nach dem Hungerberge be-

nannt, an dessen südlicher Lehne sie führt.

Hustergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Wilhelm Huster, der 1850 bei Constituierung der Gemeindevertretung auf Grund des neuen Gemeindegesetzes zuerst zum Bürgermeister von Rustendorf (s. d.) gewählt wurde.

Hüttelbergstraße (XIII. Bez., Hütteldorf), bis 1894 Dornbacherstraße, jetzt nach dem Hüttelberge benannt, an dessen Abhänge sie gelegen ist.

Hütteldorf, Dorf und Ortsgemeinde, von der seit 1892 ein Theil zum XIII. Bezirk Wiens gehört; 1194 Utendorf d. i. Dorf eines Udo, Uto oder einer Uda, Uta. Die Ableitung des Namens von wenigen zerstreuten Hütten, die ursprünglich hier standen, ist ungerechtfertigt.

Hütteldorferstraße (XIII. Bz., Penzing, Breitensee und Baumgarten, XIV. Bz., Rudolfsheim u. XV. Bz.) bildet seit 1894 einen Straßenzug vom Gürtel bis zur Linzerstraße.

Hütteldorferstraße (XVI. Bez., Ottakring), seit 1894 in den Flößersteig von Ottakring und Breitensee unter letzterem Namen einbezogen.

Huttengasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem Dichter und Humanisten Ulrich von Hutten (geb. auf Steckelberg bei Fulda 1488, gest. 1523 auf der Insel Ufnau im Zürchersee. Derselbe weilte im Jahre 1511 durch mehrere Monate in Wien, an welches er einen poetischen Gruß richtete, und soll in dem sogenannten „Brathaus“ oder „Brothaus“, später „Zum deutschen Reiter“ benannt (Eckhaus des Grabens Nr. 7 zur Habsburgergasse Nr. 2), gewohnt haben.

Hyrtlgasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach dem berühmten Anatomen Josef Hyrtl (geb. am 7. De-

ember 1811 zu Eisenstadt in Ungarn, gest. am 17. Juli 1894 zu Perchtoldsdorf bei Wien), der von 1845 bis 1874

Professor der Anatomie an der Wiener Universität war.



Igelgasse (IV. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach einem Haus-
schilde „Zum Igel“.

Iglaseegasse (XIX. Bezirk, Unter-Döbling), nach dem nahegelegenen Ried „Iglasee“ benannt; hier bestand unzweifelhaft einmal ein Tümpel oder kleiner See (vgl. Breitensee). Bis 1894 hieß die Gasse Peregrinogasse (vgl. die Gasse dieses Namens im IX. Bez.).

Illegasse (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach dem verdienstvollen Bürgermeister von Braunhirschen (s. d.), Franz Illeg, der 1850 bei der Constituirung der Gemeindevertretung auf Grund des neuen Gemeindegesetzes zuerst gewählt wurde.

Im Werd (II. Bezirk), siehe Werd, Im.

Imnstraße (II. Bez.), benannt nach dem Imn, einem der größten Alpenzuflüsse der Donau innerhalb unserer Monarchie.

Inundationsgebiet (II. Bez.), der am linken Ufer gelegene Theil des durch die Donauregulierung 1869 bis 1875 hergestellten Hochwasser- oder Flutbettes des Donau-Hauptstromes. Es hat den Zweck, das Hochwasser von Wien auf das linke Ufer hin abzulenken und so die Stadt vor Inundationen zu bewahren.

Invalidenstraße (III. Bezirk), so benannt, weil sie an dem k. und k. Militär-Invalidenhause vorbeiführt.

Inzersdorf am Wienerberge, selbständige Ortsgemeinde, von der seit Ende 1891 ein Theil zum X. Bezirke Wiens einbezogen ist. Urkundlich belegt ist für 1209 Inzesdorff, 1271 Inzesstorff, 1287 Inzerstorff. Der mehrmals in N.-Österreich begegnende Name Inzersdorf ist von einem Personennamen Imico, Imizo abgeleitet. Den Zusatz „am Wienerberge“ führt dieser Ort zur Unterscheidung von den anderen gleichnamigen Orten.

Inzersdorferstraße (X. Bez.), eine neue Straße, so benannt, weil sie nach Inzersdorf (s. d.) führt.

Irisgasse (I. Bez.). Diese Gasse hatte noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts den sonderbaren Namen Hundsfottgäßel, hieß später Glockengasse und heißt erst seit dem Jahre 1862 Irisgasse (nach dem Schilde eines Verkaufsladens?).

Isbargasse (XIII. Bez., Hütteldorf), bis 1894 Promenadeweg, jetzt nach dem hervorragenden Industriellen Rudolf Isbary (geb. am 14. November 1827 in Leipzig, gestorben am 9. Juli 1892 in Hütteldorf), Präsidenten der niederösterreich. Handels- und Gewerbekammer, Herrenhausmitglied, benannt.



Jacquingasse (III. Bez.), eine neue Gasse, welche zu Ehren des

berühmten Botanikers Nikolaus Josef Freiherrn von Jacquin (geb. 1727 zu